

Saaltext

„Klimakulturkampf“

Mit der künstlerischen Intervention untersucht Mareike Mohr, wie Sprache unsere Wahrnehmung prägt – insbesondere im Kontext des aktuellen Klimadiskurses. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Wortwahl und Rhetorik Denken, Gefühle und letztlich auch das Handeln von Menschen beeinflussen.

Ausgangspunkt der künstlerischen Recherche sind Begriffe und Formulierungen, die in den vergangenen Jahren die mediale Berichterstattung zum Klimawandel in Deutschland besonders geprägt und polarisiert haben. Ergänzend bezog die Künstlerin das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und dessen Neologismenwörterbuch zum Klimawortschatz in ihre Untersuchung ein.

Ausgehend von persönlichen Erfahrungen übersetzt die Künstlerin ihre Wahrnehmung der aufgeheizten Debatte in intensive Farbwelten. In ihren Druckarbeiten auf Papier verbindet sie typografische Elemente mit den Lichtreflexen farbigen Glases. Das fragile Material verweist dabei sinnbildlich auf die Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit unseres Planeten.

Die Arbeiten machen sichtbar, wie sich sprachliche und politische Fronten zunehmend verhärten. Im gesellschaftlichen Diskurs scheint es oft weniger um wissenschaftliche Erkenntnisse oder sachliche Auseinandersetzung zu gehen als um emotional aufgeladene Debatten, in denen unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinandertreffen.

„Der letzte Baum“

Während Sprache den öffentlichen Diskurs bestimmt, schreiten die Prozesse des Klimawandels weiter voran – unabhängig von gesellschaftlichen Positionen oder politischen Lagern. So entsteht der Eindruck, dass viel gesprochen wird, während entschlossenes Handeln ausbleibt. Wohin diese Entwicklung führt, bleibt offen.

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“ Quelle: Alanis Obomsawin

Die künstlerische Umsetzung der Arbeiten erfolgte anlässlich des Interreg Forschungsprojektes „Clim'Ability CARE“ in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg (Breisgau).



Druckarbeiten auf Papier (Postkarten und Poster)



„Der letzte Baum“ Digitalisierte Linoldruckgrafik (Acrylglas auf Alu-Dibond)

19.5.2026

Über die Künstlerin

Mareike Mohr ist diplomierte Bildhauerin und lebt und arbeitet im Markgräflerland, Baden-Württemberg. Für ihre bisherigen Arbeiten erhielt sie Förderungen der Alexander-Tutsek-Stiftung sowie ein Projektstipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt ihres künstlerischen Interesses stehen Sprache sowie der Einfluss des gesellschaftlichen und kulturellen Umfelds auf Persönlichkeit und Identität. Ihre Arbeiten wurden unter anderem bereits in Deutschland (Leibniz Institut für Deutsche Sprache in Mannheim, Festival „B Future“ für konstruktiven Journalismus in Bonn), in der Schweiz (Druckwerk Basel), in Japan (Glanzhalle Taketa) und in Frankreich (La Bouilloire Marckolsheim) ausgestellt.

Weitere Informationen:

www.mareikemohr.de @ateliermarmohr

Kontakt: info@mareikemohr.de Tel. 0178 617 9885